

Jahresbericht 2016

Kreisdiakonieverband Ludwigsburg

Schuldnerberatung



Foto: retrostar / Fotolia

Schuldenfalle? - Schuldenschnitt!

Vorwort

Liebe Leserinnen und liebe Leser,

der Landkreis Ludwigsburg ist ein sehr wirtschaftsstarker Kreis, was seine Auswirkungen auch auf die Schuldensituation der Privathaushalte hat. Im bundesweiten Ranking der Landkreise steht der Landkreis Ludwigsburg 2016 auf Platz 110 von 402 Landkreisen und kreisfreien Städte. Er ist damit fast im oberen Viertel bzgl. der Verschuldungsquote seiner Einwohner. Für einen Ballungsraum ein guter Platz. In der Region steht er mit einer Schuldnerquote von 7,98 % auf Platz drei, hinter Böblingen und Esslingen. Bemerkenswert sind die extremen Unterschiede innerhalb des Landkreises zwischen Ludwigsburger Stadtteilen mit 13,98% und Freudental mit 5,5% (Zahlenquelle: Auskunftsunternehmen Creditreform). Hinter diesen relativ guten Zahlen verbergen sich aber Einzelschicksale, für die es gerade in einer wirtschaftsstarken Region besonders bitter ist, in einer Falle zu sitzen. In der Schuldenfalle.

Die diakonischen Schuldnerberatungsstelle im westlichen Bereich des Landkreises war 2016 wieder von etwas mehr Personen nachgefragt als im Jahr zuvor. Nicht alle Menschen haben das Glück auf der Sonnenseite des Lebens zu stehen – und das meist nicht aus eigener Schuld. Das Thema Schuld spielt schon vom Wortstamm her in der Schuldnerberatung eine besondere Rolle. Dabei sind die häufigsten Gründe für eine Überschuldung, nämlich Krankheit, Sucht, Arbeitslosigkeit oder Unfälle, in den überwiegenden Fällen von den Betroffenen nicht beeinflussbar. Die aggressive Werbung großer Konzerne, der extreme Konsumdruck in einer Boom-Region und die leichtfertig vergebenen Kredite von manchen unverantwortlichen Kreditinstituten kommen als weitere Faktoren hinzu. – Es ist gut, dass es im Landkreis Ludwigsburg ein gut erreichbares, qualitativ hochwertiges und untereinander gut abgestimmtes Angebot dreier Träger im Bereich Schuldnerberatung gibt.

Eine Gesellschaft muss sich daran messen lassen, wie sie mit den schwächsten Gliedern umgeht. Aus der Notlage Überschuldung einen Weg zu weisen, das haben sich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unserer Schuldnerberatungsstelle in Vaihingen zur Aufgabe gemacht. Dabei spielt es keine Rolle, ob sie angestellt sind oder sich ehrenamtlich engagieren. Allen an dieser Stelle ein herzlicher Dank für ihr Engagement im vergangenen Jahr! – Den Kooperationspartnern und Geldgebern, an vorderster Stelle dem Landkreis Ludwigsburg, möchten wir ebenfalls danken.

Eine interessante Lektüre unseres Jahresberichtes wünscht



Martin Strecker
Geschäftsführer/Diakon

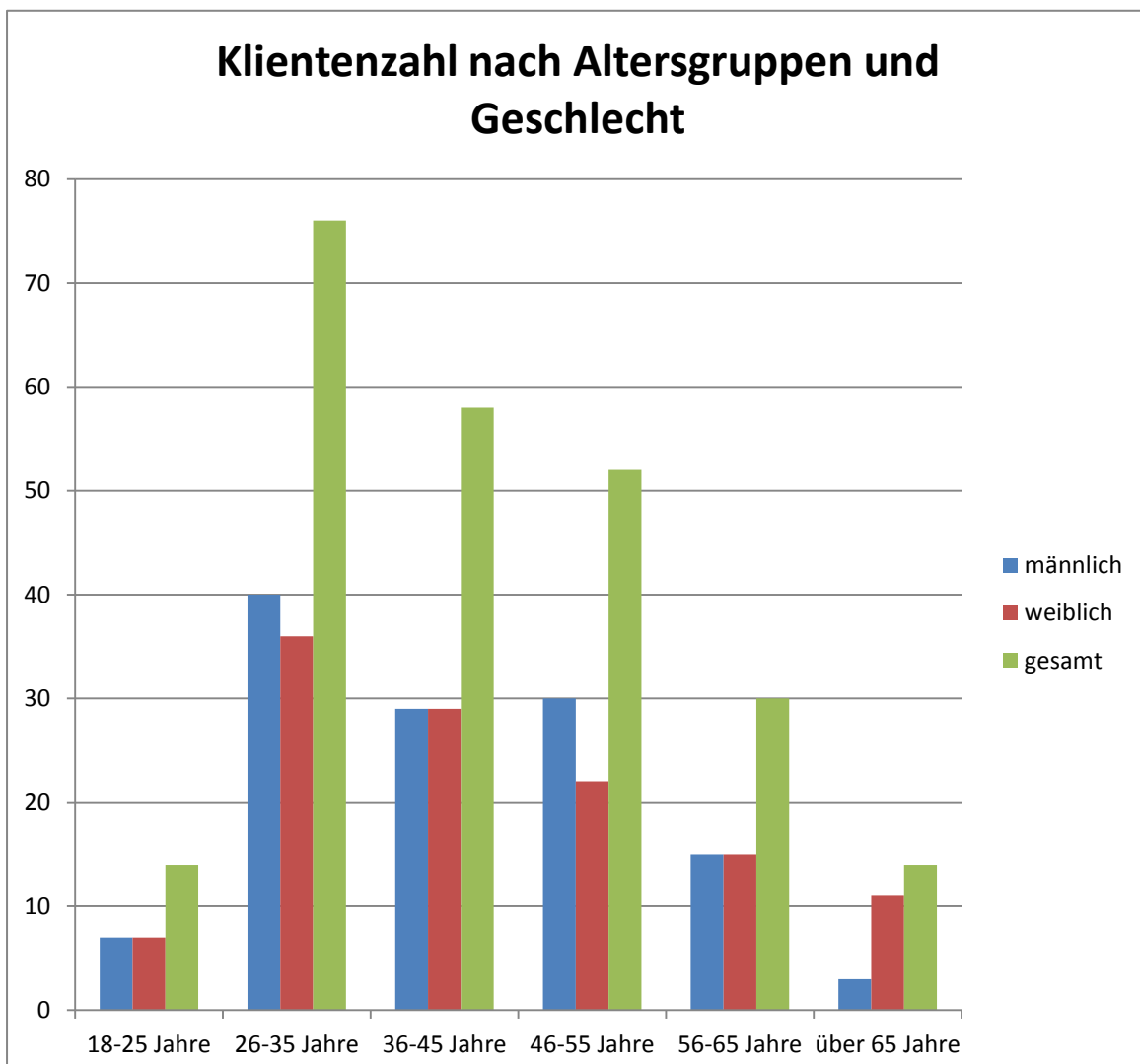
1. Statistik der Schuldnerberatung des Kreisdiakonieverbands

Im Jahr 2016 haben sich 273 Personen neu in der Schuldnerberatung angemeldet. Damit ist die Zahl der Neuanmeldungen gegenüber 2015 wieder leicht gestiegen, obwohl das wirtschaftliche Umfeld im Landkreis Ludwigsburg zumindest auf den ersten Blick sehr positiv ist.

Hauptauslöser für die Überschuldung sind der Verlust des Arbeitsplatzes, Trennung oder Scheidung und Krankheit.

Kennzeichnend für die Situation unserer Klientinnen und Klienten ist der überwiegend schlechte Ausbildungsstand, d.h. viele haben keine abgeschlossene Berufsausbildung und sind auf Arbeitsstellen mit einfachen Tätigkeitsmerkmalen beschränkt, die zum einen schlecht bezahlt sind und zum anderen oft keine Sicherheit bieten.

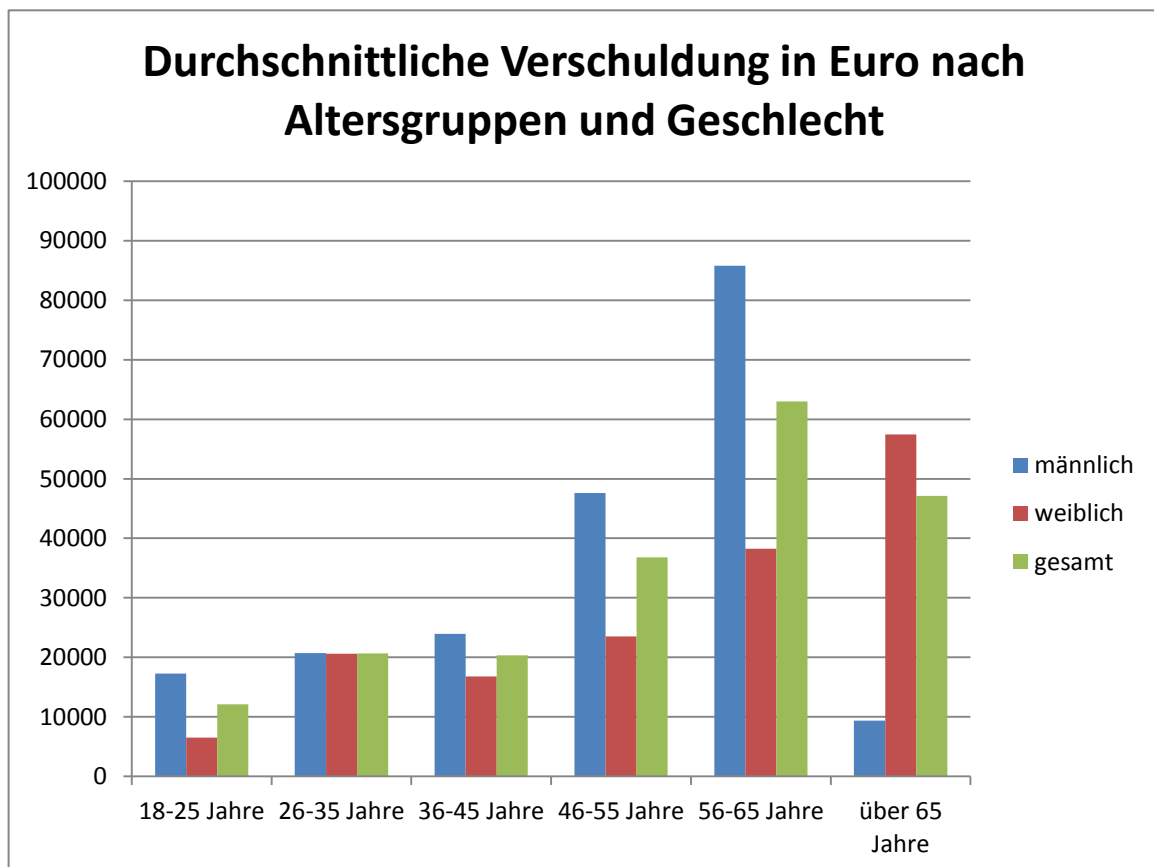
Insbesondere die Altersgruppe der 26- bis 35-Jährigen war bei den Schuldnerinnen und Schuldnern sehr stark vertreten. Der Unterschied zwischen männlichen und weiblichen Schuldnerinnen und Schuldnern hat sich im Vergleich zum Vorjahr verkleinert.



Durchschnittlich waren unsere Klientinnen und Klienten mit 38.600 Euro pro Person verschuldet, wobei die Schuldenhöhe mit steigendem Alter zunimmt. So liegt zum Beispiel bei älteren verwitweten Klientinnen und Klienten die durchschnittliche Schuldensumme bei über 69.000 Euro. Auch steigt die Verschuldung mit der Anzahl der Kinder im Haushalt. Ein-Personenhaushalt: rund 29.000 Euro, Fünf-Personen-Haushalt: 39.400 Euro.

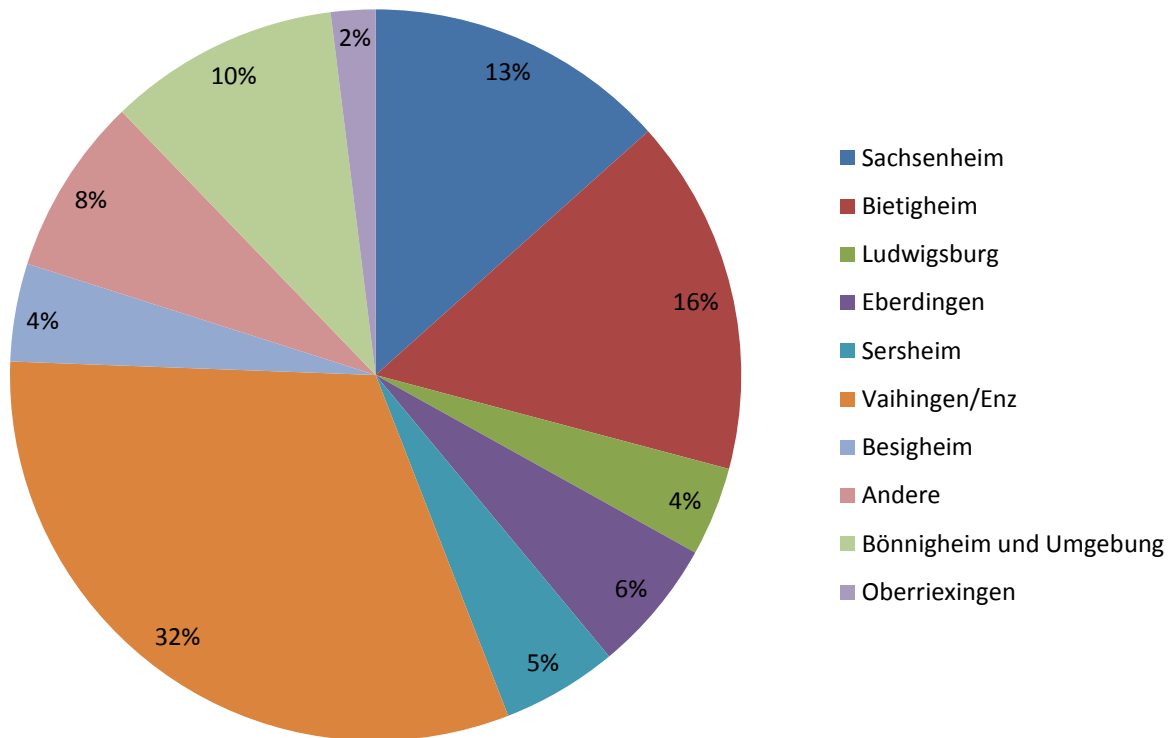
Insgesamt wurden im vergangenen Jahr in der Basis- und der Vollberatung Schulden von rund acht Millionen Euro bearbeitet.

Bevor unsere Klientinnen und Klienten den Weg zur Schuldnerberatung finden, haben sie in der Regel sehr lange versucht, ihre Schulden selbst zu regulieren. Da das Geld nicht reicht, werden in der Regel die aggressivsten Gläubiger bedient, teilweise auf Kosten der Miet- und Stromzahlungen. Damit ist häufig ein Teufelskreis verbunden, der zur Resignation führt und die gesamte Situation noch verschlimmert.



Die Mehrzahl der in Vaihingen/Enz beratenen Klientinnen und Klienten, insgesamt 61 Prozent, kommen aus Vaihingen/Enz, Bietigheim-Bissingen und Sachsenheim.

Herkunft der Klienten 2016 (in %)



2. Rahmenbedingungen

Seit 2008 besteht ein Kooperationsvertrag zwischen dem Landratsamt, der Sozialberatung Ludwigsburg e.V. und dem Kreisdiakonieverband Ludwigsburg. Es werden weiterhin auch Klientinnen und Klienten mit Schulden aus ehemaligen Selbständigkeiten und/ oder Schulden aus abgewickelten Immobilien beraten. Davon ausgenommen sind nach wie vor Schuldnerinnen und Schuldner, die Immobilien besitzen oder noch selbstständig sind. Personen, die eine Regelinsolvenz beantragen müssten, werden weiterhin nicht von uns beraten.

Die Schuldner- und Insolvenzberatung verfügt über zwei 100 Prozent-Stellen Schuldner- und Insolvenzberatung, einer 50 Prozent-Verwaltungskraft und 10 Prozent-Ehrenamtsdeputat. Die Stellen sind wie folgt aufgeteilt:

- Doris Hausmann (Elternzeitvertretung) 50 % Verwaltung
- Karin Franzke 80 % Schuldnerberatung
- Sonja Henning 55 % Schuldnerberatung + 10 % Ehrenamt
- Susanne Wakim 65 % Schuldnerberatung

Doris Hausmann hat die Elternzeitvertretung von Sonja Fähnrich-Vogel übernommen, die zum 16.01.17 wieder aus der Elternzeit zurückkehren wird.

Beatrice Tiator befindet sich in Elternzeit. Ihr Stellendeputat in der Schuldnerberatung ist unter den Kolleginnen im Team aufgeteilt worden.

3. Signifikante Symptome und Themengebiete 2016

3.1 Aufgrund zurückliegender Erfahrungen haben wir dieses Jahr ein besonderes Augenmerk auf **Familien mit Kindern** gelegt. Wir haben differenziert erfasst, in wie vielen der überschuldeten Haushalte Kinder leben. Dies war in 44 Prozent der Familien, die von uns beraten wurden, der Fall. Diese betroffenen Kinder sind allesamt von Armut bedroht bzw. direkt betroffen. Wir wissen, dass in diesen und auch in den anderen Familien die Schulden vielfältige Auswirkungen auf das Familienleben haben. Angefangen bei der Teilhabe am gesellschaftlichen Leben bis hin zu psychosozialen Auswirkungen. Der ökonomische Stress und die psychische Belastung der Eltern wirkt sich auf die Familie aus. Eine Studie der Bertelsmann Stiftung zeigt *„Je länger Kinder in Armut leben, desto negativer sind die Folgen. Verglichen mit Gleichaltrigen aus Familien mit gesichertem Einkommen sind arme Kinder häufiger sozial isoliert, materiell unterversorgt und gesundheitlich beeinträchtigt. Sie haben oft kein eigenes Zimmer und damit keinen Rückzugsort, ernähren sich ungesünder, Monatstickets für den Nahverkehr sind kaum finanzierbar und außerschulische Bildung, Hobbys oder Urlaub ein Luxus. Außerdem haben arme Kinder einen weitaus beschwerlicheren Bildungsweg vor sich“*¹. Besonders belastend ist für Kinder, wenn sie in ständiger Angst um den Verlust ihrer Wohnung leben oder schon in jungem Alter mit Stromabstellungen oder Ähnlichem konfrontiert werden. In einigen Fällen sind wir in diesen betroffenen Familien auch in Kontakt mit der sozialpädagogischen Familienhilfe, die in der Zusammenarbeit mit dem Jugendamt unterstützend in den Familien tätig sind. Unsere Arbeit trägt somit nicht nur ökonomisch, sondern auch in psychosozialer Hinsicht dazu bei, die Familien zu stabilisieren und Kindern einen besseren Start ins Leben zu ermöglichen.

3.2 Die Anzahl an Kindern in verschuldeten Haushalten steht auch im direkten Zusammenhang mit der **Anzahl an Klienten, die Sozialleistungen nach SGB II beziehen**. Laut der Bertelsmann Stiftung lebten 2015 bundesweit 14,7 % der Kinder unter 18 Jahren in Familien, die SGB-II-Leistungen beziehen². 61 von 236 Klientinnen und Klienten in der Schuldnerberatung des KDV bezogen Leistungen nach dem SGB II. Das sind 25,8 %. Somit liegt der Schluss nahe, dass in vielen verschuldeten Haushalten mit Kindern auch SGB-II-Leistungen bezogen werden. Fakt ist, dass sich alle Verschuldeten, die SGB-II-Leistungen beziehen, in einer besonders ausweglosen Situation befinden. Die Möglichkeiten der Schuldenregulierung bei dieser Personengruppe ist häufig sehr begrenzt. Da in der Regel keine Geldmittel von Dritten (z.B. Familie) zur Verfügung stehen, ist für eine Entschuldung nur das Verbraucherinsolvenzverfahren oder das Abwarten auf ein besseres Einkommen möglich. In beiden

¹ <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/themen/aktuelle-meldungen/2016/september/kinderarmut-in-deutschland-waechst-weiter-mit-folgen-fuers-ganze-leben/>

² Vgl. ebenda

Fällen ändert sich an der prekären Grundsituation oft nicht viel. Die Chancen auf dem Arbeits- oder dem Wohnungsmarkt werden durch ein Verbraucherinsolvenzverfahren erst langfristig verbessert, nicht kurzfristig. Verschärfend wirken sich Sanktionen oder Aufrechnungen des Jobcenters aus, die oft eine dauerhafte Unterschreitung des Existenzminimums zur Folge haben. Dies erhöht die Wahrscheinlichkeit, dass die Personen sich höher verschulden oder erneut verschulden.

3.3 Bei den Fällen, die durch Vergleiche oder Insolvenzen reguliert werden, fällt auf, dass die **Komplexität konstant auf hohem Niveau** ist. Dies wird anhand der hohen Gläubigeranzahl, als auch anhand der durchschnittlichen Verschuldungssumme deutlich. Diese liegt auch dieses Jahr wieder über dem bundesweiten Durchschnitt. Laut der Überschuldungsstatistik des statistischen Bundesamts waren Schuldnerinnen und Schuldner 2015 durchschnittlich mit 34.368 € verschuldet³. Die von uns 2016 regulierten Personen wiesen eine durchschnittliche Verschuldung von rund 38.600 € auf. Der Aufwand in der Schuldnerberatung steigt mit zunehmender Gläubigeranzahl. Die Bearbeitung dieser Fälle ist dadurch sehr zeit- und materialintensiv. Die Verschuldungssumme steigt in der Regel mit der Gläubigeranzahl.

3.4 Bislang konnten wir in unserer Dienststelle noch keinen signifikanten Zuwachs an Klienten verzeichnen, die als **Flüchtlinge** nach Deutschland gekommen sind. Wir rechnen jedoch damit, dass sich dies zukünftig ändern könnte. Im Rahmen des **Präventionsgedankens** haben sich daher TiB, Landratsamt und Kreisdiakonieverband entschlossen, **Flyer** für diesen Personenkreis zu entwickeln. Diese sind bewusst einfach gestaltet und in einfacher Sprache verfasst. Bislang wurde der Flyer ins Arabische übersetzt. Englisch und Französisch sollen noch folgen. Die Verteilung soll direkt über Arbeitskreise und die verschiedenen sozialen Einrichtungen im Landkreis erfolgen.

3.5 Außerdem wurde mit den **Vorbereitungen zum Aufbau eines Entschuldungsfonds** beim Kreisdiakonieverband Ludwigsburg begonnen. Dieser Fonds dient zur Entschuldung von verschuldeten Privatpersonen. Er wurde anlässlich des Lutherjubiläums 2016/2017 unter dem Motto „Freiheit durch Entschuldung“ eingerichtet. Ziel ist es, verschuldeten Menschen eine neue Lebensperspektive, frei von finanzieller Schuld, zu ermöglichen. Wiedergewonnene Freiheit wird so ganz konkret erlebbar. Dabei sollen Selbsthilfekräfte mobilisiert und Eigenverantwortung gestärkt werden. Hierfür will der Entschuldungsfonds zinslose Darlehen zur Verfügung stellen. Durch die Rückzahlung der Darlehen soll der Entschuldungsfonds in seinem Bestand möglichst lange erhalten und wirkungsvoll bleiben. Die Finanzierung erfolgt u.a. aus Zuweisungen aus der Evangelischen Landeskirche Württemberg im Rahmen des Lutherjubiläums, sowie Opfer aus den Kirchengemeinden und Spenden.

³ Vgl.

<https://www.destatis.de/DE/ZahlenFakten/GesellschaftStaat/EinkommenKonsumLebensbedingungen/VermoegeSchulden/Tabellen/DurchschnittlicheSchuldenPrivaterPersonen.html>

4. Projekt Ehrenamt und Selbsthilfe

Die freiwillige Mitarbeit von sozial oder christlich engagierten Menschen ist ein wesentlicher Bestandteil diakonischer Arbeit. Im Jahr 2016 unterstützten insgesamt zwölf ehrenamtliche Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Schuldnerberatungsstelle und ergänzten damit die professionelle Beratungsarbeit. Neben einer ehrenamtlichen Rechtsberatungs- und Steuerberatungssprechstunde wird von Walter Fehrenbach, Elektromeister im Ruhestand, eine **Energiesparberatung** auf ehrenamtlicher Basis angeboten. Des Weiteren hat es im vergangenen Jahr einen Wechsel bei der **Ausfüll- und Bewerbungshilfe** gegeben. Diese wird seit September von Ernst Kranich regelmäßig angeboten.

Eine weitere wichtige Aufgabe von Ehrenamtlichen ist beispielsweise das Sortieren von Unterlagen von Klientinnen und Klienten sowie die Eingabe von Fällen in die EDV. Vereinzelt unterstützen die Ehrenamtlichen die Klientinnen und Klienten, indem sie bei Hausbesuchen Hilfestellung bei der Einrichtung und Aufrechterhaltung eines Ordnungssystems für Unterlagen leisten. Hierbei steht das Vermitteln, Lernen und laufende Überprüfung von lebenspraktischen Kompetenzen zur Bewältigung der Finanzprobleme im Mittelpunkt.

Die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter treffen sich neben den alltäglichen Aufgaben und Arbeiten in der Schuldnerberatungsstelle in der Regel regelmäßig im sogenannten **Ehrenamts-Café**. Zusätzlich finden zweimal jährlich Netzwerktreffen mit den in der Rechts- und Steuerberatung engagierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern statt. Ergänzend dazu haben alle Ehrenamtlichen die Möglichkeit, an externen Fortbildungen beim Diakonischen Werk Württemberg teilzunehmen. In der Schuldnerberatung werden zudem interne Schulungen für die Ehrenamtlichen angeboten.

Wir freuen uns sehr über die unterstützende Zusammenarbeit und sind sehr dankbar, voller Respekt und Anerkennung für alles, was unsere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter mit viel Engagement tagtäglich für unsere Klientinnen und Klienten und unsere Arbeit leisten. Sie sind es, die dieses Projekt zu einem Erfolgsmodell gemacht haben.

4.1 Rechts- und Steuerberatung in Vaihingen/Enz

Die Schuldnerberatungsstelle des Kreisdiakonieverbandes Ludwigsburg und die Diakonische Bezirksstelle Vaihingen/Enz bieten seit März 2013 Klientinnen und Klienten aus dem Amtsgerichtsbezirk Vaihingen/Enz eine kostenlose Rechtsberatung und eine kostenlose Sprechstunde für Steuerfragen an. Die niedrigschwelligen Beratungen richten sich insbesondere an Klientinnen und Klienten, die – aus welchen Gründen auch immer – zunächst noch keine staatliche oder anwaltliche Hilfe oder Steuerberatung in Anspruch nehmen wollen oder können. Die kostenfreien Beratungen umfassen alle akuten Rechts- und Steuerfragen und sind nach wie vor gefragt. Zwischen Januar und Dezember 2016 hat es insgesamt 82 Anmeldungen gegeben, im Jahr 2015 waren es 85.



&



Die ehrenamtliche **Sprechstunde für Steuerfragen** wird einmal monatlich angeboten. Werner Neifer, Steuerberater im Ruhestand und Vorsitzender der Evangelischen Gesamtkirchengemeinde Ludwigsburg, engagiert sich ehrenamtlich in der Steuerberatungssprechstunde. Für die Sprechstunde gab es im vergangenen Jahr 33 Anmeldungen.

Die ehrenamtliche **Rechtsberatung** wird von einem Netzwerk von insgesamt sechs ehrenamtlich engagierten Rechtsanwälten und Rechtsanwältinnen getragen und findet ebenfalls einmal im Monat statt. Der Schwerpunkt lag 2016 auf dem Familien- und Scheidungsrecht, Miet- und Eigentumsrecht sowie dem Sozialrecht. Für die Sprechstunde gab es im vergangenen Jahr 49 Anmeldungen.

4.2 Rechtsberatung in Bietigheim-Bissingen

Seit September 2015 existiert auch in der Diakonischen Bezirksstelle in Bietigheim-Bissingen eine kostenlose ehrenamtliche Rechtsberatung. Maßgeblich auf den Weg gebracht hat das Projekt Friedrich Strohal. Der inzwischen pensionierte ehemalige Vorsitzende Richter am Oberlandesgericht Stuttgart ist einer von vier Rechtsanwälten, die dort im Ehrenamt aktiv sind. Friedrich Strohal engagiert sich auch in der Rechtsberatung in Vaihingen Enz.

Die kostenlose Rechtsberatung findet einmal im Monat immer mittwochs statt und ist für Klientinnen und Klienten der Diakonischen Bezirksstelle in Bietigheim-Bissingen gedacht.

Die Rechtsberatung in Bietigheim-Bissingen wird rege nachgefragt. Im vergangenen Jahr gab es dort 45 Anmeldungen.

4.3 Ehrenamtskurs

„Der Kurs war für mich insgesamt sehr lehrreich und interessant, und ich finde es klasse, dass ich daran teilnehmen konnte“, so lautet das Fazit einer Teilnehmerin des Ehrenamtskurses „Von wegen nix zu machen“. Den Kurs haben die Schuldnerberatungsstelle des Kreisdiakonieverbands Ludwigsburg und die Diakonische Bezirksstelle Vaihingen von Ende Februar bis Anfang Mai 2016 angeboten.

Die Schulung mit dem Schwerpunkt Armut und Schulden richtete sich an Menschen im Landkreis Ludwigsburg, die sich ehrenamtlich engagieren wollen und an einer qualifizierten Fortbildung interessiert sind. Sie war aber auch für Ehrenamtliche gedacht, die ihr ehrenamtliches Tun reflektieren möchten.

Der Kurs umfasste insgesamt fünf Module, es war auch möglich nur an einzelnen Veranstaltungen teilzunehmen. So ging beispielsweise die Familientherapeutin Gisela Ewald-Scheunert an einem Abend der Frage nach, wie Alltag und Ehrenamt unter einen Hut gebracht werden können. Außerdem fand ein ganztägiger Workshop zum Thema „Andere sind anders – wie gehe ich mit Fremdheit und unterschiedlichen Lebenswelten um?“ statt, der von Dagmar Strokol-Metter vom Institut für Antidiskriminierungs- und Diversityfragen in Ludwigsburg moderiert wurde. Michael Marek, Geschäftsführer der Diakonischen Bezirksstelle Vaihingen Enz und Diakon, veranstaltete einen Mutmach-Abend zum Thema Ehrenamtliches Engagement. Zu Hilfe- und Einsatzmöglichkeiten im Ehrenamt informierten die beiden Moderatorinnen und Koordinatorinnen des Kurses, Andrea Magenau und Sonja Henning. Für den Ehrenamtskurs gab es insgesamt 16 Anmeldungen.